

Gemeinsam Zukunft gestalten

Brücke zwischen Ost und West

Die Internationale Bildungs- und Begegnungsstätte „Johannes Rau“ Minsk hat sich in den letzten Jahren von einem zentralen Ort der belarussisch-deutschen Versöhnung zu einem wichtigen Träger europäischer Erinnerungskultur entwickelt. Anlässlich des 70. Jahrestags des deutschen Überfalls auf Polen führte die IBB gemeinsam mit dem Internationalen Bildungs- und Begegnungswerk in Dortmund erstmals eine trilaterale Studienreise durch. Belarussen, Deutsche und Polen setzten sich gemeinsam mit ihren unterschiedlichen, zum Teil kontroversen In-



terpretationen der Ereignisse von 1939–1941 auseinander und versuchten Ansätze für eine die unterschiedlichen Erfahrungen integrierende europäische Erinnerungskultur zu entwickeln. Diese transnationalen Dialoge über das gemeinsame Lernen aus der Geschichte sollen in 2010 vor dem Hintergrund des 65. Jahrestags der Beendigung des 2. Weltkrieges fortgesetzt werden. Neben den Kriegereignissen sollen dabei außerdem die Folgen der Tschernobyl-Katastrophe, die sich in 2011 zum 25. Mal jähren wird, einschließlich der Geschichte der zahlreichen Tschernobyl-Hilfsinitiativen im Kontext der europäischen Erinnerungskultur betrachtet werden.

Gemeinsam Zukunft gestalten

Die Tschernobyl-Katastrophe hat weltweit wichtige Anstöße gegeben, die Prinzipien der nachhaltigen Entwicklung in Gesellschaft, Politik und Wirtschaft stärker zu verankern. Auch das Förderprogramm Belarus, dessen 5. Phase in 2009 begonnen hat, hat seine Wurzeln in der Arbeit der belarussisch-deutschen Tschernobyl-Initiativen. Über 40 Projekte in den Bereichen Bildung, Soziales, Energieeinsparung, Umweltschutz und regionale Entwicklung sollen in den nächsten zwei Jahren dazu beitragen, die bilaterale Zusammenarbeit im Interesse der nachhaltigen Entwicklung auf lokaler und regionaler Ebene zu stärken.



Die IBB „Johannes Rau“ Minsk hat sich aber nicht nur in ihrer Bildungsarbeit, sondern auch in ihrer eigenen Organisation Nachhaltigkeitsprinzipien verpflichtet. In 2008 führte sie ein eigenes Umweltmanagementsystem ein, das vom belarussischen Umweltministerium nach dem Standard ISO-14001 zertifiziert und in 2009 überprüft wurde. Darüber hinaus erhielt das Innendesign der IBB mit der Neugestaltung des Foyers im Stile des Ost- und Westeuropa verbindenden Künstlers Kasimir Malewitsch ein neues Gesicht – und damit die weiterhin aktuelle Brückenfunktion der IBB „Johannes Rau“ Minsk einen kreativen Ausdruck.

Gemeinsam Zukunft gestalten

Brücke zwischen Ost und West

Viele Gäste und Partner aus dem In- und Ausland haben die IBB im Laufe der Jahre als einen Ort schätzen gelernt, an dem man sich bilden, begegnen und zu zahlreichen Themen austauschen kann. Hierzu trägt nicht zuletzt die vorhandene Infrastruktur bei, wie professionell ausgestattete Seminar- und Konferenzräume, Hotelzimmer europäischen Standards und das Restaurant „Westfalia“ mit internationaler Küche, die eine erfolgreiche Durchführung von vielfältigen Veranstaltungen erlauben.



Auch als Wirtschaftsunternehmen konnte sich die IBB Minsk immer mehr etablieren. Zahlreiche Organisationen und Institutionen, wie der Deutsche Industrie- und Handelstag, die Österreichische Handelsvertretung oder die OSZE, die Rechts- und Konsularabteilung der deutschen Botschaft in Belarus, der Deutsch-Belarussische Wirtschaftsclub e.V. und das Institut für Deutschlandstudien haben hier ihre Büroräume gemietet und organisieren verschiedene Konferenzen und Seminare in den Räumlichkeiten der IBB Minsk. Insgesamt dürfte somit in Minsk kaum ein weiterer Ort zu finden sein, an dem die Fäden der internationalen Zusammenarbeit so dicht zusammenlaufen wie an der IBB Minsk.

Restaurant «Westfalia»

Unser Restaurant zeichnet sich durch eine Atmosphäre der Gemütlichkeit und Gastlichkeit aus. Durch seine außergewöhnliche Architektur ist es schon von außen ein Blickfang. Viele Gäste aus dem In- und Ausland nehmen hier ihre Termine wahr oder erholen sich einfach nur. Mit seiner anspruchsvollen Küche ist das Restaurant ein beliebter Treffpunkt für Familien und Freunde.

Unser Restaurant bietet Ihnen:

- Gerichte der internationalen, deutschen, japanischen und belarussischen Küche,
- Spezialwochen mit Gerichten von Köchen aus verschiedenen Ländern und Regionen,
- Live-Musik an bestimmten Wochentagen,
- zuvorkommendes Personal, das Sie gern in mehreren Sprachen bedient,
- WiFi für unsere Gäste.



Stammkunden
des Restaurants
erhalten Rabatt.

Unser Restaurant ist täglich geöffnet
von 7.30 Uhr bis 23.00 Uhr

Restaurant «Westfalia»

Wir machen Ihre Feiern zu einem einmaligen Erlebnis.

Zu unseren Angeboten für Sie gehören:

- Hochzeiten,
- Empfänge,
- Firmenfeiern,
- Geburtstagsfeiern,
- Catering,
- Veranstaltungen zu Feiertagen,
- Sushi zum Mitnehmen.

In Abhängigkeit von der Zahl Ihrer Gäste können Sie aus unseren drei Sälen, die alle mit Klimaanlage ausgestattet sind, den für Sie passenden Raum auswählen. Im Sommer kann Ihre Feier oder Grillparty auch in unserem gemütlichen Innenhof stattfinden.

Bei besonderen Anlässen besteht die Möglichkeit der Übernachtung in unserem 3-Sterne-Hotel zu Sonderkonditionen. Jungvermählte erhalten eine Übernachtung als Geschenk.



Prospekt Gasety Prawda 11
Tel: 270 57 27, 270 39 94

Ihre Bestellungen nehmen wir gern auch unter
(029) 172 00 00 entgegen.

IBB-Konferenzzentrum

Die IBB Minsk verfügt über alle Voraussetzungen zur Durchführung von Konferenzen, Seminaren, Trainings und anderen Veranstaltungen auf europäischem Niveau.

Hier finden Sie einen großen Konferenzsaal und einige im Konstruktivismusstil gestaltete Seminarräume, die je nach Veranstaltung zwischen 10 und 300 Personen Platz bieten. Alle Räume sind mit moderner Technik ausgestattet, einschließlich einer Anlage zur Simultanübersetzung und drahtlosem Internetzugang.

Unser freundliches und erfahrenes Personal unterstützt Sie bei der optimalen Vorbereitung und Durchführung Ihrer Veranstaltung.



Gute Parkmöglichkeiten, eine variable Pausenversorgung sowie die Möglichkeit der Einnahme von Mahlzeiten in unserem Restaurant und eine bequeme Nachtruhe im IBB-Hotel tragen ebenfalls zum Erfolg Ihrer Veranstaltung bei.

Für Werbeagenturen ist ein flexibles Rabattsystem vorgesehen und für Stammkunden bestehen Sonderkonditionen.

IBB-Hotel ***

Unser im Südwesten der Stadt gelegenes IBB-Hotel erhielt als erstes Hotel in Minsk das Zertifikat für die Kategorie „drei Sterne“. Den Gästen stehen gemütliche Einzel- und Doppelzimmer in europäischem Standard zur Verfügung. Der Empfangsbereich und acht Hotelzimmer sind im konstruktivistischen Stil von Kasimir Malewitsch gestaltet. Diese Art-Zimmer sind Anziehungspunkt für viele an Kunst interessierte Gäste.

Alle Zimmer sind mit Telefon, Sat-TV und Minibar ausgestattet. Bei Bedarf können Sie ein Notebook ausleihen, im Internet surfen, faxen und kopieren. Geeignete Bedingungen für ein Geschäftstreffen oder Verhandlungen sind ebenfalls vorhanden. Gönnen Sie sich nach der Arbeit einen entspannenden Besuch in der neu gestalteten Sauna.



Unser freundliches, professionelles und mehrsprachiges Personal steht rund um die Uhr für Sie bereit.

Der Transfer zum Flughafen und ausreichend Parkmöglichkeiten vor dem Haus sichern eine angenehme An- und Abreise.

Reisebüros bieten wir ein flexibles Rabattsystem; Firmenkunden und Stammgäste erhalten Sonderkonditionen.

Ein herzlicher Empfang, günstige Preise und erstklassige Bedienung – das ist die Visitenkarte unseres Hotels.

Begegnungsprogramme

Unsere Bildungsarbeit findet 2010 zu folgenden Themen statt:

- **Verständigung und Versöhnung:**

Geschichtswerkstatt mit Konferenzen, Seminarreihen für junge Historiker, Kriegs- und Deutschlandhistoriker, landeskundliche Schule, historische Forschungsprojekte, Ausstellungen sowie Dokumentation der Kriegseignisse und Lebensgeschichten.

- **Soziale Arbeit:**

Soziale Projekte für Zeitzeugen „Altwerden in Würde“ und „Alte helfen Alten“, Fortbildungen zur Arbeit mit erwachsenen Behinderten, Studienreise nach Deutschland zum sozialen Unternehmertum.

- **Belarus und Europa:**

Förderprogramm Belarus, Johannes-Rau-Gespräche, außenpolitischer Arbeitskreis

- **Medien:**

IBB-Journalistenclub, Fachkurse und Seminarreihen, Studienaufenthalte in Westeuropa.

- **Kirche und Gesellschaft:**

Interkonfessioneller Arbeitskreis, Seminare.

- **Mensch und Umwelt:**

Beratung von Agenda-Schulen, Studentischer Umweltklub, Veranstaltungen zur Vorbereitung des 25. Jahrestags von Tschernobyl, Seminar zum energieeffizienten Bauen.

- **Kultur:**

Ausstellungen, Freiluftkino, Karneval und vieles mehr.

- **Bildungsreisen:**

Fachreisen für verschiedene Gruppen.

Höhepunkte unserer diesjährigen Bildungs- und Begegnungsarbeit sind auf den folgenden Seiten als Highlights ausgewiesen.

Präsentation des Werkes von Leonid Lewin „Brücken einer gemeinsamen Erinnerungskultur“

Im August 2008 wurde das Werk des belarussischen Architekten Leonid Lewin durch das Internationale Bildungs- und Begegnungswerk in Dortmund erstmals einer breiteren deutschen Öffentlichkeit vorgestellt. Dabei bestätigte sich, dass die von Lewin geschaffenen Gedenkstätten Menschen grenzüberschreitend berühren und ihnen eine konkrete Vorstellung von den durch Krieg und Vernichtung ausgelösten menschlichen Leiden vermitteln. Die Gedenkstätte zur Erinnerung an die durch die Nazis vernichteten belarussischen Dörfer in Chatyn oder für die im Minsker Ghetto ermordeten Juden in der „Jama“ gehören zu einprägsamsten Eindrücken aller Teilnehmer von IBB-Studienreisen. Auf Initiative von Michael Mertes, Staatssekretär im Ministerium für Bundes- und Europaangelegenheiten, wird die Ausstellung über die Gedenkstätten von Leonid Lewin zum Holocaust-Gedenktag 2010 in der Vertretung des Landes Nordrhein-Westfalen in Berlin eröffnet. Die Ausstellung macht damit gleichzeitig auf die aus Berlin nach Minsk deportierten Juden aufmerksam, für die Leonid Lewin im Auftrag der Stadt Berlin und der Stiftung Denkmal für die Ermordung der Juden in Europa in 2009 ebenfalls einen Gedenkstein entworfen hat.

**Ort**

Berlin/NRW-
Vertretung

Leitung

Peter Junge-Wentrup, Leonid Lewin,
Dr. Viktor Balakirew, Dr. Astrid Sahm

Termin

27. Januar

Studienreise zu Geschichte von Deutschen in Belarus „Auf den Spuren der Väter“

Auch 65 Jahre nach dem Ende des 2. Weltkriegs sind die Schicksale von Deutschen in Belarus erst ansatzweise geklärt. Es handelt sich dabei um höchst verschiedene Gruppen: Über 20.000 deutsche Juden wurden 1941 und 1942 aus den Städten Hamburg, Bremen, Düsseldorf, Essen, Köln, Bonn, Frankfurt und Berlin nach Minsk deportiert. Beim Rückzug der deutschen Truppen 1944 kamen mehrere hunderttausend deutsche Soldaten ums Leben oder gerieten in sowjetische Gefangenschaft. Bis heute gelten über 250.000 von ihnen als vermisst. Obwohl das



Kriegsgräberabkommen zwischen Belarus und Deutschland bisher nicht ratifiziert ist, konnte der Verband der deutschen Kriegsgräberfürsorge in 2002 seine Tätigkeit in Belarus aufnehmen und in Kooperation mit den

belarussischen Behörden bereits mehrere deutsche Kriegsgräberstätten errichten. Durch regelmäßige internationale Workcamps für Jugendliche, die sowohl der Gräberpflege als auch der Weiterbildung dienen, bilden sie ein wichtiges Element der gemeinsamen Versöhnungsarbeit.

Im Rahmen der Studienreise sollen Orte des ehemaligen Geschehens aufgesucht sowie in Gesprächen mit Historikern die damalige Kriegssituation diskutiert und transparent werden.

Ort

Belarus

Termin

7. – 14. August

Kooperation

IBB Dortmund/Minsk, Verband

Kriegsgräberfürsorge NRW und

Sachsen Anhalt

Planungsseminar zum energieeffizienten Bauen

In modernen Gesellschaften entfällt ein großer Teil des Energieverbrauchs auf den Wohnungssektor. Durch die Entwicklung energieeffizienter Baumethoden kann daher der zukünftige Energiebedarf deutlich gesenkt werden. Das Ziel der Energieeffizienz, das idealerweise als Nullenergiehaus realisiert wird, stellt jedoch besondere Anforderungen an die architektonische Planung und den Materialeinsatz. Die IBB „Johannes Rau“ Minsk plant daher in den Jahren 2011-2013 die Errichtung einer Zukunftswerkstatt, die u.a. als Ausstellungs-, Fortbildungs- und Beratungszentrum für Energieeffizienz und erneuerbare Energien dienen soll. Die Planung wird von einem im Bereich des energieeffizienten Bauens renommierten deutschen Architekten in Kooperation mit belarussischen Experten erstellt.



Im Rahmen des Planungsseminars soll mit Hilfe eines speziellen Computerprogramms berechnet werden, welcher Bautyp unter Berücksichtigung der klimatischen Verhältnisse in Belarus und eines optimalen Kosten-Nutzen-Verhältnisses beim Materialeinsatz für den Standort Minsk am besten geeignet ist. Hiervon ausgehend wird bestimmt, ob die Zukunftswerkstatt als Nullenergiehaus oder als Passivhaus geplant werden kann.

Ort

IBB Minsk/IBB
Dortmund

Termin

22. März

Leitung

Peter Junge-Wentrup,
Dr. Astrid Sahn,
Dr. Viktor Balakirew

Informationsreise „65 Jahre Kriegsende und 20 Jahre deutsche Einheit“

Das Jahr 2010 wird durch zwei zentrale Gedenktage geprägt: den 65. Jahrestag des Endes des Zweiten Weltkriegs und den 20. Jahrestag der deutschen Wiedervereinigung. Beide Daten markieren eine grundlegende politische Neugestaltung des europäischen Kontinents. Sie sind daher sowohl im Kontext nationaler als auch europäischer Erinnerungskultur von Bedeutung. Deutschlands Entwicklung von einer nationalsozialistischen



Diktatur und von einem kommunistischen Regime hin zur Demokratie und die weitreichenden Folgen des Mauerfalls und der deutschen Einheit für ganz Europa stoßen auch in Belarus auf großes Interesse.

Die Bildungsreise versetzt 12 belarussische Nachwuchsjournalisten aus allen Regionen von Belarus in die Lage, die belarussische Bevölkerung qualifiziert, umfassend und lebendig über den deutschen Umgang mit diesen wichtigen historischen Ereignissen zu informieren. Um dies zu erreichen, ist der Besuch historischer Orte und entsprechender Institutionen in Berlin und Brandenburg vorgesehen. Treffen mit Zeitzeugen, Experten und Journalisten-Kollegen sollen historische Ereignisse aus persönlicher Sicht beleuchten.

Ort

Berlin/Brandenburg

Termin

Mai

Leitung

Dorothea Wolf,

Dr. Edith Spielhagen

Fünftes Johannes-Rau-Gespräch „Zivilgesellschaft in der Gestaltung des vereinten Deutschland“

Seit ihrer Benennung nach Johannes Rau im Jahr 2006 hat die IBB Minsk bereits vier Johannes-Rau-Gespräche durchgeführt, an denen sich renommierte deutsche Politiker beteiligten, die Johannes Rau persönlich gekannt haben. Ziel der Gespräche ist es, im Sinne des politischen Erbes von Johannes Rau den Dialog zwischen den politischen Eliten Deutschlands und Belarus' sowie die Verständigung zwischen den Vertretern von unterschiedlichen Parteien, Religionsgemeinschaften und ethnischen Gruppen im Lande zu fördern.

Die Idee der deutschen Einheit und die Kontakte zu Menschen in der DDR sind für Johannes Rau, der vor seinem Beitritt zur SPD zunächst der Gesamtdeutschen Volkspartei angehörte, stets ein wichtiges Anliegen gewesen. Angesichts des 20. Jahrestags der deutschen Wiedervereinigung soll mit dem langjährigen Bundestagspräsidenten Wolfgang Thierse daher ein Redner das fünfte Johannes-Rau-Gespräch gestalten, der als Mitglied des Neuen Forums und Abgeordneter der ersten frei gewählten Volkskammer der DDR die Wiedervereinigung aktiv mitgestaltet hat und anschließend auch in der neuen Bundesrepublik politische Karriere machen konnte.

**Ort**

IBB „Johannes Rau“
Minsk

Termin

September

Partner

IBB Dortmund, IBB
J. Rau Minsk und andere

Verständigung und Versöhnung

Geschichtswerkstatt Minsk

Die Geschichtswerkstatt ist während ihres fast siebenjährigen Bestehens zu einem wichtigen Faktor im kulturellen und wissenschaftlichen Leben von Belarus und der Hauptstadt Minsk geworden. Im Rahmen von Konferenzen, Seminaren, Runden Tischen und anderen Treffen kommen hier regelmäßig Zeitzeugen mit Historikern, Studenten und Schülern zusammen, um offene Diskussionen zu aktuellen Problemen der Geschichte des Zweiten Weltkrieges und des Großen Vaterländischen Krieges zu führen. In den vergangenen Jahren konnte zudem eine enge Zusammenarbeit mit deutschen Partneror-



ganisationen und -universitäten in Dortmund, Bonn, Köln, Berlin, Bremen, Jena, Saarbrücken u.v.a. aufgebaut werden. Der generationsübergreifende und

interkulturelle Dialog bildet somit den zentralen Ansatz der Geschichtswerkstatt.

Die Klubs der jungen und Kriegshistoriker, der Deutschland-Historiker und die landeskundliche Schule leisten einen wichtigen Beitrag zur Verbesserung der Qualifikation von Lehrern und Sozialpädagogen sowie von Museums- und Archivmitarbeitern. In diesem Jahr werden sie sich mit Fragen der Erinnerungskultur, Verbrechen gegen die Menschlichkeit sowie mit dem kritischen Umgang mit historischen Quellen beschäftigen.

Ort

Geschichtswerkstatt

Termin

ganzjährig

Leitung

Peter Junge-Wentrup,

Leonid Lewin,

Dr. Astrid Sahn, Dr. Viktor

Balakirew, Dr. Kusma Kosak

Verständigung und Versöhnung

Präsentation der Unterrichtshilfe „Gerettetes Leben: Leben und Überleben im Minsker Ghetto und Vernichtungslager Trostenetz“

Während der deutschen Besatzung im Zweiten Weltkrieg wurden in Belarus über 300 Ghettos eingerichtet und über 800.000 Juden von den Nazis ermordet. Gleichwohl vermochten über 200.000 Juden die nationalsozialistische Vernichtungspolitik zu überleben. Dies wurde nicht zuletzt dadurch ermöglicht, dass zahlreiche Belarussen ihr eigenes Leben riskierten, indem sie jüdische Kinder aufnahmen, verfolgte Juden versteckten oder ihnen bei der Flucht zu den Partisanen halfen. Die Berichte der überlebenden Zeitzeugen sind wertvolle Dokumente, welche den jungen Generationen anschaulich die Schrecken des Zweiten Weltkrieges



und ihre Auswirkungen auf das Leben einzelner Menschen vermitteln können. Die Unterrichtshilfe zeigt, wie verschriftlichte Interviews gemeinsam mit anderen Quellen im Schulunterricht eingesetzt werden können, und gibt Anregungen, wie Lehrer mit ihren Schülern selbständig Interviews mit Zeitzeugen führen können. Die Unterrichtshilfe und die Veranstaltung sollen damit auch einen Anstoß zur intensiveren Beschäftigung mit dem Ansatz der Oral History in Belarus geben.

Termin
19. März

Verfasser
Fred Dorn, Kusma Kozak,
Alesja Belanowitsch

Verständigung und Versöhnung

Internationale Konferenz „Jüdischer Partisanenwiderstand im Kontext der Partisanenbewegung 1941–1944 in Belarus“

In den Kriegsjahren 1941–1944 fanden tausende Juden in Belarus den Mut, sich im Untergrund zu organisieren und aktiven Widerstand gegen die deutsche Besatzung zu leisten. Jüdische Partisanengruppen und -abteilungen bildeten sich ab 1941 vor allem im Raum des Naliboker Waldes. Diese übernahmen zum Teil auch die Funktion, die



in den Ghettos eingeschlossenen Juden zu beschützen und ihnen die Flucht zu ermöglichen. Das öffentliche Gedenken an den Holocaust und an den jüdischen Widerstand ist spätestens

seit dem 65. Jahrestag der Vernichtung des Minsker Ghettos fester Bestandteil der belarussischen Erinnerungskultur. Der jüdische Partisanenwiderstand ist als wichtiger Bestandteil der allumfassenden Partisanenbewegung in Belarus anerkannt. Die Diskussion neuer Forschungsergebnisse auf der Grundlage von Archivmaterialien und Erinnerungen der ehemaligen Partisanen aus Belarus, Deutschland, Israel und den USA soll das Verständnis für die Gründe, den Charakter, sowie die Formen und Methoden der jüdischen Partisanenbewegung vertiefen.

Ort

Geschichtswerkstatt Minsk

Termin

23. Oktober

Leitung

Peter Junge-Wentrup,

Viktor Balakirew,

Kusma Kosak,

Julia Lushchick

Verständigung und Versöhnung

Internationales Kolloquium „Psychiatrimorde in Belarus“

In den Jahren 1939 bis 1945 sind mindestens 300 000 psychisch kranke und geistig behinderte Menschen den verschiedenen Formen der nationalsozialistischen „Euthanasie“ zum Opfer gefallen. Während sich für Deutschland, Österreich und einige angeschlossene Gebiete die Zahl der Opfer annäherungsweise schätzen lässt, ist über die ermordeten Patienten und Patientinnen in Belarus sowohl bezüglich der quantitativen Dimension als auch der Systematik der Durchführung der Tötungen bisher wenig bekannt.

Eine an der Universität des Saarlandes gebildete deutsch-belarussische Forschergruppe hat daher



in Kooperation mit dem IBB Dortmund und der Geschichtswerkstatt in 2009 zunächst die in der belarussischen wie in der ausländischen Forschung bis heute kaum bzw. überhaupt nicht verwendeten Archivbestände gesichtet, um relevante Akten aufzuspüren und für Wissenschaftler und interessierte Personen zugänglich zu machen. Im Kolloquium sollen die ersten Ergebnisse dieser gemeinsamen deutsch-belarussischen Forschungsarbeit vorgestellt werden.

Ort

Bielefeld

Termin

Februar /

März

Leitung

Peter Junge-Wentrup,

Herbert Wohlhüter, Viktor Balakirew,

Kusma Kosak, Prof. Dr. Rainer

Hudemann, Dr. Alexander Friedmann

Verständigung und Versöhnung

Eröffnung der Gedenksteine für deportierte Frankfurter und Prager Juden

Über 20.000 Juden aus neun Städten des Deutschen Reiches sind 1941-42 in das Minsker Ghetto, das zu den größten in Europa gehört, und das Todeslager Trostenez deportiert worden. Seit Anfang der 1990er Jahre haben mit Bremen, Düsseldorf, Hamburg, Bonn/Köln, Berlin und Wien bereits sieben Städte Gedenksteine für die aus ihren Orten deportierten Juden auf dem ehemaligen jüdischen Friedhof in der Nähe der Geschichtswerkstatt aufgestellt. Das Thema der aus Deutschland deportierten Juden wurde



zum Gegenstand einer vertieften und detaillierten Forschung durch belarussische und deutsche Wissenschaftler.

In 2010 plant auch die Stadt Frankfurt

am Main gemeinsam mit ihrer Partnerstadt Prag und dem Evangelischen Kirchenkreis Frankfurt die Einweihung eines Gedenksteines zur Erinnerung an die während des 2. Weltkrieges im Ghetto von Minsk umgebrachten jüdischen MitbürgerInnen. Die Enthüllung des Steins soll im November 2010 in Erinnerung an die ersten Deportationen stattfinden.

Ort

Jüdischer Friedhof in Minsk

Termin

November

Leitung

Stadtverwaltungen von Frankfurt am Main und Prag

Verständigung und Versöhnung

Ausstellung zum 65. Jahrestag des Kriegsendes „Rettungsorte im Minsker Ghetto“

Im Oktober 1943 wurde das Minsker Ghetto als letztes Ghetto in Belarus von der deutschen Besatzung vernichtet. Zwischen 1941 und 1943 wurden hier etwa 100.000 Juden bei Pogromen getötet oder in das nahe gelegene Todeslager Trostenez deportiert. Zwischen 3.000 und 8.000 belarussischen Juden gelang es jedoch sich zwischenzeitig im Ghetto zu verstecken und zu entkommen, von den aus dem Deutschen Reich deportierten Juden überlebten lediglich etwa 50. Im Rahmen der Ausstellung sollen die Ergebnisse der Forschungsarbeit der Geschichtswerkstatt Minsk zur Geschichte des Minsker Ghettos und des Todeslagers Trostenez mit Hilfe von neuen Fotos, Dokumenten, persönlichen Gegenständen und verschriftlichten Erinnerungen von ehemaligen Ghetto-Bewohnern vorgestellt werden. Erstmals wird auch der Keller im Gebäude der Geschichtswerkstatt, in dem sich während des Krieges 26 Juden versteckten, von denen 13 überlebten, für Besucher zugänglich sein.



Ort
Geschichtswerkstatt
Termin
3. Juli

Leitung
Peter Junge-Wentrup,
Dr. Viktor Balakirew,
Leonid Lewin, Dr. Kusma
Kosak, Julia Lushschick

Soziale Projekte „Altern in Würde“ und „Alte helfen Alten“

Bereits fast drei Jahre treffen sich die Zeitzeugen des Vernichtungskrieges, ehemalige Ghetto- und KZ-Häftlinge, ehemalige Ostarbeiter und Überlebende von vernichteten



Dörfern in der Geschichtswerkstatt im Rahmen des Projekts „Altern in Würde“. Besonders beliebt sind bei den Zeitzeugen über zehn Interessenzirkel, das Feiern der runden Geburtstage, die Sitzungen

des Erzählcafés sowie Ausflüge zu Gedenkstätten und Sehenswürdigkeiten in ganz Belarus.

Zusätzlich zu diesen Angeboten organisieren junge Freiwillige einen Besuchsdienst für die alten Menschen, der kleine Hilfen im Haushalt einschließt. Sozialstationen der jüdischen wohltätigen Organisation und der Schwesternschaft der Belarussischen Orthodoxen Kirche leisten eine häusliche Pflege für bettlägerige Menschen.

Im April 2010 läuft das durch die Stiftung „Erinnerung, Verantwortung, Zukunft“ geförderte Projekt „Altwerden in Würde“ aus. Die Weiterführung soll durch einen Neuantrag bei

der Stiftung, einen Zuschuss der Evangelischen Kirche von Hessen und Nassau sowie private Spenden gesichert werden. Zusätzlich übernimmt die Geschichtswerkstatt in 2010 das von einer Lüneburger Initiative gegründete Projekt „Alte helfen Alten“. Bedürftige alte Menschen aus dem Minsker Stadtbezirk Frunse in der Nähe der Geschichtswerkstatt erhalten hier monatlich eine finanzielle Unterstützung.

**Ort**

Geschichtswerkstatt
und IBB Minsk

Termin

ganzjährig

Leitung

Peter Junge-Wentrup,
Viktor Balakirew,
Marina Batschilo,
Ludmila Timoschischina

Soziale Arbeit

Fortbildungen zur Arbeit mit erwachsenen Behinderten

Im Februar 2007 wurde in der IBB „Johannes Rau“ Minsk die Arbeitsgemeinschaft „Hilfe für Personen mit geistiger Behinderung – 18+“ gegründet, der Vertreter von Elternverbänden, staatlichen Sozialzentren, Behörden und Experten aus Belarus, aber auch Deutschland, Russland und der Ukraine angehören. Im Rahmen des von der Robert Bosch Stiftung geförderten Projektes sind zentrale Jahrestagungen und regionale Tagesseminare für soziale Fachkräfte sowie die Herausgabe einer Fachzeitschrift und eines Newsletters geplant.

Ergänzend hierzu finden mit Unterstützung von „Aktion Mensch“ Fachfortbildungen zu



den Themen „Tagesaufenthalt“ und „Beschäftigung bzw. Arbeit für behinderte Menschen“ für Mitarbeiter der staatlichen Sozialzentren in Kooperation

mit dem zentralen Weiterbildungsinstitut des belarussischen Sozialministeriums statt. Zudem werden entsprechende Lehrbücher aus dem Deutschen ins Russische übersetzt. Der regelmäßige internationale und nationale Erfahrungsaustausch soll zu weiteren Verbesserungen der gesellschaftlichen Integration von Behinderten entsprechend den Anforderungen der UN-Charta beitragen.

Ort

Belarus, Deutschland,
Russland

Termin

ganzjährig

Leitung

Dr. Herbert Wohlhüter

Studienreise nach Deutschland zum sozialen Unternehmertum

Die Entwicklung des sozialen Unternehmertums und die sektorenübergreifende Zusammenarbeit sind wichtige Voraussetzungen für die vollwertige Integration von Menschen mit Behinderungen und anderen sozial Benachteiligten in das gesellschaftliche Leben in Belarus. Beispiele dafür sind z.B. die durch die Elternorganisation „BElapdiiMi“ in Stolín als Unternehmen gegründete Behindertenwerkstatt und der in Pinsk durch die lokalen Behörden ins Leben gerufene gesellschaftliche soziale Rat.

In Deutschland gibt es bereits zahlreiche erfolgreiche Beispiele für entsprechende Kooperationen zwischen zivilgesellschaftlichen und staatlichen Akteuren. Aus diesem Grunde sollen im Rahmen des Förderprogramms Belarus für Vertreter



von staatlichen Sozialbehörden, NGOs und sozial verantwortlichen Unternehmen aus dem Gebiet Brest eine Studienreise nach Deutschland organisiert werden, die ihnen die Gelegenheit gibt, die Arbeit von sozialen Unternehmen und ihre Kooperationspartner kennenzulernen und für ihre Zusammenarbeit in Belarus zu nutzen.

Ort

Deutschland

Termin

Juni

Leitung

Raisa Sinelnikowa, Martin Schön,

Peter Junge-Wentrup,

Dr. Astrid Sahm

Belarus und Europa

Fünfte Etappe des Förderprogramms Belarus (FPB)

Das Förderprogramm Belarus der deutschen Bundesregierung wurde erstmals im Jahre 2002 aufgelegt. Die Bundesregierung entschied sich damit, die Arbeit der über 600 deutsch-belarussischen Partnerschaftsprojekte, die sich seit Ende der 1980er Jahre für die Minderung der Folgen von Tschernobyl, die Lösung sozialer und ökologischer Probleme sowie die Verständigung zwischen Deutschland und Belarus einsetzen, durch ein eigenes Programm zu unterstützen. In 2009 wurden aus 94 Bewerbern insgesamt 42 Projekte ausgewählt, die in den Jahren 2010 und 2011 umgesetzt werden.



Zentrale Ziele des Förderprogramms sind, die Zusammenarbeit deutscher und belarussischer Partnerschafts-

initiativen in Bereichen zu fördern, die in Übereinstimmung mit den Prinzipien der nachhaltigen Entwicklung stehen, sowie die Fähigkeit der NGOs zur Lösung lokaler Probleme durch die Zusammenarbeit mit anderen wichtigen Akteuren zu stärken.

Ort

Belarus und Deutschland

Termin

ganzjährig

Leitung

Peter Junge-Wentrup,
Olga Rensch, Martin
Schön, Dr. Astrid Sahm

Regionaler Prozess im Rahmen des FPB

Zu den zentralen Aufgaben des Förderprogramms Belarus gehört es, die Republik Belarus bei der Umsetzung der „Nationalen Strategie für die nachhaltige sozial-ökonomische Entwicklung der Republik Belarus“ zu unterstützen. Zu diesem Zwecke befördert das Förderprogramm die Kooperation zwischen lokalen Behörden, gesellschaftlichen Organisationen und anderen Strukturen (Kirchen, kleines und mittleres Unternehmertum etc.) mit Hilfe regionaler Seminare und Studien.

Im Rahmen der fünften Phase des Förderprogramms Belarus sind erneut Veranstaltungen in allen Regionen

von Belarus vorgesehen. Schwerpunktthemen bilden dabei insbesondere Strategien der nachhaltigen regionalen Entwicklung durch die Entwicklung

von sozialer Partnerschaft und lokalen Gemeinschaften, durch die Förderung von Agro- und Ökotourismus sowie des ländlichen Unternehmertums und Fragen der Energieeffizienz. Besondere Unterstützung erfahren die in den letzten Jahren von den Behörden gegründeten regionalen gesellschaftlichen Räte für Agrotourismus, soziale Arbeit und kommunale Wohnungswirtschaft.

**Termin**

ganzjährig

Ort

Belarus und Deutschland

Leitung

Dr. Irina Bugrowa,

Dr. Astrid Sahm,

Martin Schön

Expertenbegleitung im Rahmen des FPB

Die dritte zentrale Säule des Förderprogramms Belarus bildet die Expertenbegleitung, die den regionalen Prozess unterstützen und eine erfolgreiche Umsetzung der geförderten Projekte erleichtern soll. Hierzu werden entsprechend der vier Förderschwerpunkte thematische Gruppen zum wechselseitigen Erfahrungsaustausch und die Entwicklung gemeinsamer Aktivitäten gebildet. Hierzu gehören beispielsweise die Durchführung des Sozialen Forums oder des Festivals der non-formalen Bildung. Darüber hinaus können aktive Teilnehmer des Förder-



programms – zivilgesellschaftliche Organisationen, kirchliche, soziale und Bildungseinrichtungen, lokale Abgeordnete u.a. – individuelle Beratungen, Weiter-

bildungsmaßnahmen sowie Studienfahrten und Hospitationen anfragen.

Ziele des Vorhabens sind, das Potential und die Professionalität zivilgesellschaftlicher Organisationen und anderer nicht-kommerzieller Institutionen (lokale Behörden, Bildungseinrichtungen etc.) zur Durchführung von Projektaktivitäten im Interesse der nachhaltigen Entwicklung zu stärken.

Termin

ganzjährig

Ort

Belarus und Deutschland

Leitung

Marina Malinina,

Dr. Astrid Sahn,

Martin Schön

Lokale Agenda-Prozesse in Belarus

In Belarus gibt es inzwischen etwa 60 Lokale Agenda-Prozesse in allen Regionen des Landes. Mit ihrer Hilfe soll eine erfolgreiche soziale, ökonomische und ökologische Entwicklung lokaler Gemeinschaften unter aktiver Beteiligung der Bürger ermöglicht werden. Um diese Prozesse in Übereinstimmung mit der Nationalen Strategie der nachhaltigen sozio-ökonomischen Entwicklung der Republik Belarus zu fördern und zu erweitern, müssen sie in einen intensiven Erfahrungsaustausch treten und einer breiteren Öffentlichkeitsarbeit bekannt gemacht werden. Zu diesem Zweck

soll in 2010 in Kooperation mit der UNDP und belarussischen Behörden erstmals eine Woche der nachhaltigen Entwicklung durchgeführt werden, in der die



zweite landesweite Konferenz zur Präsentation der bisher in Belarus gesammelten Lokalen Agenda-Erfahrungen integriert wird. Des Weiteren soll der Kurs für die Qualifizierung Lokaler Agenda-Berater neu aufgelegt und die existierenden Beratungskapazitäten ausgebaut werden, um eine erfolgreiche Arbeit der Lokalen-Agenda-Initiativen in Belarus zu gewährleisten. Ein inhaltlicher Schwerpunkt soll dabei auf dem Thema der nachhaltigen Raumplanung liegen.

Termin

ganzjährig

Ort

Belarus und Deutschland

Leitung

Dr. Oleg Siwograwow,

Dr. Astrid Sahm,

Martin Schön

Außenpolitischer Arbeitskreis

Der außenpolitische Arbeitskreis bildet seit Jahren ein wichtiges Forum, in dessen Rahmen Experten aus Hochschulen und wissenschaftlichen Einrichtungen gemeinsam mit Politikern aus Ministerien, Parlament etc. aktuelle Fragen zur konzeptionellen Entwicklung der belarussischen Außenpolitik diskutieren. Gemeinsames Anliegen aller Teilnehmer ist es dabei, aktiv Wege zur Förderung gesamteuropäischer Integrationsprozesse zu suchen. Gleichzeitig sollen neue Handlungsoptionen für die Republik Belarus auf internationaler Ebene unter Berücksichtigung der vorhandenen Chancen und Hindernisse



entwickelt werden. Die wichtigsten Ergebnisse der regelmäßigen Seminare werden veröffentlicht und stehen auf diese Weise der weiteren wissenschaftlichen

Forschung und dem politischen Entscheidungsprozess zur Verfügung.

Termin

zwei – vier Seminare
pro Jahr

Ort

IBB Minsk

Leitung

Dr. Wladimir Ulachowitsch,
Dr. Astrid Sahn

Außenpolitischer Arbeitskreis Internationale Seminare zu den Plattformen der „Östlichen Partnerschaft“

Die Idee des Programms „Östliche Partnerschaft“ ist die Entwicklung einer gemeinsamen Agenda für die EU und ihre Nachbarländer, die der Annäherung und der Zusammenarbeit in ausgewählten Bereichen dient. Die Grundlage des Programms bilden vier Plattformen: Demokratie und Staatsverwaltung, Fragen der wirtschaftlichen Integration, Energiesicherheit und humanitäre Kontakte. In den Seminaren sollen sowohl allgemeine Fragen, wie die Vorgeschichte des Programms „Östliche Partnerschaft“, seine Grundsätze, Ziele und Mechanismen, als auch die Perspektiven für die beteiligten Länder diskutiert werden.

Jeder Plattform wird ein Seminar gewidmet. Dabei soll u.a. analysiert werden, welche Veränderungen in der Gesetzgebung die erfolgreiche Teilnahme an der „Östlichen Partnerschaft“ erfordert, welche wirtschaftlichen Chancen sich für Belarus aus einer evtl. Freihandelszone ergeben, wie der Energietransit geregelt werden soll und wie die Visaerteilung für belarussische Bürger vereinfacht werden kann.



Termin

25. Febr., 29. April, 24.
Sept., 18. Nov.

Ort

IBB Minsk

Leitung

Dr. Wladimir Ulachowitsch,
Dr. Astrid Sahm

IBB- Journalistenklub und Runde Tische

Am Journalistenklub nehmen Journalisten von staatlichen und nichtstaatlichen Medien teil. Sie kommen sowohl von elektronischen als auch von Printmedien. In den zweimonatlichen Treffen des Journalistenklubs hören die Teilnehmer Vorträge von prominenten belarussischen und internationalen Referenten zu politischen, wirtschaftlichen und sozialen Themen. Anschließend wird zu den vorgetragenen Meinungen offen diskutiert. Im Rahmen der Satzung des Journalistenklubs verpflichten sich die Mitglieder dem Standard einer fairen und freien Berichterstattung.

Zusätzlich finden in Abwechslung mit den



regulären Treffen des Journalistenklubs auch Runde Tische für belarussische Journalisten statt, die Medienvertretern die Möglichkeit geben, sich zu aktuellen Themen untereinander

auszutauschen. Journalisten verschiedener Medien halten kurze Anstoßreferate, anschließend findet eine Diskussion statt.

Ort

IBB Minsk

Termin

alle zwei Monate

Leitung

Dr. Viktor Balakirew,
Dorothea Wolf

Kurse zum Internettraining und zum Onlinejournalismus

Ziel der Kurse zum Internettraining ist es, junge Journalisten von regionalen und überregionalen Medien fit zu machen für die Arbeit und Recherche mit und im Internet. Die Referenten vermitteln den Lernenden grundlegende Strategien zur gezielten Suche nach wichtigen und relevanten Informationen. Durch eine Unterteilung in Anfänger und Fortgeschrittene im Internettraining soll sichergestellt werden, dass auf beide Gruppen eingegangen werden kann.

Die Seminarteilnehmer der dreimoduligen Online-Kurse sollen darüber hinaus lernen, wie der Internetauftritt einer Zeitung aussehen kann, wie Texte für das Internet zu adaptieren sind und wie man Urheberrechte wahr. Darüber hinaus werden Fragen zu Rechten und



Pflichten von Journalisten auf ethische wie rechtliche Aspekte hin diskutiert. Die Online-Kurse haben eine praktische Ausrichtung. Es sind vier Kursangebote mit je 12 Teilnehmern geplant, je zwei zum Internettraining und zum Onlinejournalismus.

Ort
IBB Minsk
Termin
ganzjährig

Leitung
Dorothea Wolf

Kurs zur Interviewführung

Die Teilnehmer des dreitägigen Interviewseminars lernen unter Anleitung eines deutschen Medienexperten, wie man professionell seine Informationsziele im Interview erreicht und wie die passenden Fragetechniken und Interviewstrategien anzuwenden sind. Sie lernen ebenso, ihre verbale und nonverbale Kommunikation besser einzuschätzen.



Hierzu dienen Interviews, die auf Video aufgezeichnet und anschließend vom Trainer und in der Gruppe analysiert werden. So erfahren die Teilnehmer, wie sich ihr Erscheinungsbild vor der Kamera verändert

und wo ihre kommunikativen Stärken und Schwächen liegen.

Ort
IBB Minsk
Termin
Herbst

Leitung
Dorothea Wolf

Kurs zum Lokal- und Regionaljournalismus

Lokaljournalisten stehen vor anderen Herausforderungen als die Journalisten überregionaler Zeitungen in der Hauptstadt Minsk. Ziel des zweitägigen Kurses ist es, ein auf die Bedürfnisse der Lokaljournalisten zugeschnittenes Seminar unter der Mitwirkung deutscher und belarussischer Experten anzubieten. Obwohl regionale Zeitungen eine wichtige Informationsquelle für einen Großteil der Bevölkerung darstellen, gibt es für Journalisten in den Regionen kaum Fortbildungsmöglichkeiten.



Im Seminar erfahren die Journalisten, wie Lokal- und Regionaljournalismus in Deutschland funktioniert, vergleichen diesen mit Belarus und lernen etwas darüber, wie sich die deutsche Lokalpresse nach der Wiedervereinigung entwickelt hat. Im Seminar erörtern die Teilnehmer gemeinsam mit den Experten für Belarus wichtige Themen wie Informationsbeschaffung auf dem Land und in Kleinstädten.

Ort

IBB Minsk

Termin

Frühjahr/Sommer

Leitung

Dorothea Wolf

Kirche und Gesellschaft

Interkonfessioneller Arbeitskreis „Christliche Kirchen im postkommunistischen Belarus“

Im interkonfessionellen Arbeitskreis der IBB Minsk treffen sich Vertreter der russisch-orthodoxen, römisch-katholischen, evangelisch-lutherischen und baptistischen Gemeinden und diskutieren aktuelle Themen des Glaubens und des sozialen Lebens, der Moral und Ethik. Die regelmäßigen Sitzungen des interkonfessionellen Arbeitskreises haben das Ziel, den ökumenischen Dialog zwischen verschiedenen Kirchen zu vertiefen und aus-



zubauen. Sie dienen außerdem der Vorbereitung der interkonfessionellen Seminare und Tagungen.

Die Multikonfessionalität in Belarus

ist ein Phänomen, das die Entwicklung des Landes nicht nur religiös, sondern auch politisch-wirtschaftlich geprägt hat. Nach der Auflösung der Sowjetunion hat sich das kirchliche Leben in Belarus aktiv entwickelt. Es werden neue Kirchen gebaut, es entstehen neue Gemeinden und geistliche Bildungseinrichtungen, in denen Priester ausgebildet werden, die Kirchen entfalten mit neuem Engagement soziale Dienste. Diese neuen Rahmenbedingungen beeinflussen auch die Beziehungen zwischen den einzelnen Konfessionen und ihre internationale Zusammenarbeit.

Ort

IBB Minsk

Termin

10 Sitzungen im Laufe des Jahres (Januar- Juni, September-Dezember)

Leitung

Dr. Alexander
Ladissow

Seminar 1 „Entwicklung der christlichen Kirchen im postkommunistischen Belarus“

Nach der Auflösung der Sowjetunion, in der religiöse Aktivitäten jahrzehntelang unterdrückt wurden und nur eingeschränkt möglich waren, mussten alle Kirchen in Belarus ihren Platz in der Gesellschaft neu finden und behaupten. Die Ausgangspositionen und potentiellen Möglichkeiten der verschiedenen Konfessionen weisen dabei zum Teil beträchtliche Unterschiede auf.

In diesem Seminar soll gezeigt werden, wie sich die christlichen Kirchen im postkommunistischen Belarus strukturell und inhaltlich entwickelt haben,



welche Probleme sie im Bereich des Kirchenbaus, der Entwicklung der kirchlichen Gemeinden, der Ausbildung der Priester hatten. Es sollen auch die Beziehungen zwischen Staat und Kirche in dieser Zeit besprochen werden.

Ort
IBB Minsk
Termin
April

Leitung
Dr. Alexander Ladissow

Kirche und Gesellschaft

Seminar 2 „Sozialarbeit der Kirchen“

In der neu gebildeten Republik Belarus begannen die Kirchen, nach und nach ihr diakonisches Handeln zu entwickeln, um sich menschlicher Not in zeitgemäßer Weise vorbeugend, beratend und helfend anzunehmen und sich um arbeitslose, kranke, behinderte und drogensüchtige Menschen zu kümmern. Alte Formen der Sozialarbeit wurden erneut ins Leben gerufen, neue Formen sind entstanden. Durch diese neuen Aufgaben ent-

stand auch der Bedarf nach neuen Formen der Zusammenarbeit der Kirchen untereinander und mit dem Staat.

Am Beispiel der Entwicklung der Sozialwerke ein-

zelner Konfessionen in Belarus sollen Ergebnisse und Probleme auf diesem Gebiet erörtert werden. Vier Konfessionen stellen ihre konkreten Sozialdienste am bedürftigen Menschen vor, um Erfahrungen auf diesem Gebiet auszutauschen.



Ort

IBB Minsk

Termin

September

Leitung

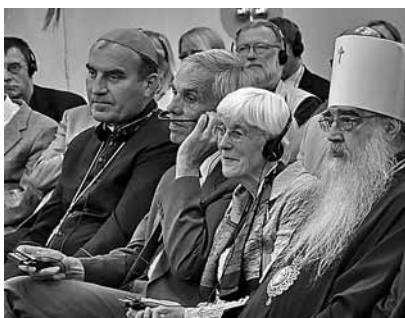
Dr. Alexander Ladissow

Seminar 3 „Christliche Kirchen in Belarus im ökumenischen Prozess“

Mit dem Zerfall des kommunistischen Systems und dank der Auflösung des Eisernen Vorhangs in Osteuropa in den 1980er Jahren entstanden neue Rahmenbedingungen für die Entwicklung der Beziehungen zwischen den einzelnen Konfessionen und für ihre Beteiligung an internationalen Prozessen.

Im dritten Seminar sollen daher aktuelle Fragen der Zusammenarbeit der christlichen

Kirchen in Belarus sowie Chancen und Schwierigkeiten der Teilnahme der belarussischen christlichen Kirchen am gesamteuropäischen kirchlichen Leben diskutiert werden. Einerseits ist zu



fragen, welchen Gewinn die Kirchen in Belarus aus ihrer Beteiligung an der Ökumene ziehen. Andererseits soll analysiert werden, welche Ähnlichkeiten und Unterschiede im Verständnis des ökumenischen Prozesses in Belarus und in Westeuropa existieren und welche Möglichkeiten der Zusammenarbeit und gegenseitigen Bereicherung östlicher und westlicher christlicher Kirchen existieren.

Ort
IBB Minsk
Termin
November

Leitung
Dr. Alexander Ladissow

Studentischer Umweltklub

Seit Beginn ihrer Tätigkeit hat die IBB Minsk der Lösung von Umweltproblemen eine besondere Bedeutung beigemessen. Arbeitsgruppen zu Fragen der alternativen Energieressourcen und Energieeinsparung, Bildungsseminare zu Problemen des Umweltschutzes sowohl für einfach interessierte Bürger als auch für Pädagogen und Politiker, die wichtige Beschlüsse auf der staatlichen Ebene fassen – all diese Veranstaltungen haben einen bestimmten Beitrag zur Entwicklung



des Umweltbewusstseins der belarussischen Bürger geleistet. In Fortsetzung dieses Engagements wurde in 2009 ein studentischer Umweltklub an der IBB Minsk

gebildet, zu dem Studenten aus 7 staatlichen Hochschulen der Stadt Minsk eingeladen wurden.

In 2010 wird sich der Umweltklub schwerpunktmäßig an der Vorbereitung einer Tschernobyl-Ausstellung zum 25. Jahrestag der Katastrophe beteiligen. Daneben werden beliebte Arbeitsformen, wie die Umweltdebatten, der ökologische Videosalon, die Beteiligung an Aktionen zu ökologischen Tagen, wie dem Tag der Erde etc., fortgeführt.

Ort

IBB Minsk/Minsker Unis

Termin

ganzjährig

Leitung

Dr. Nadeshda Samersowa,

Olga Ptscholkina,

Dr. Astrid Sahn

Deutsch-belarussisches Studienprogramm „Tschernofuture“ – Erstellung einer Ausstellung

Die Erinnerungskulturen in West- und Osteuropa in Bezug auf Tschernobyl weisen bei aller Unterschiedlichkeit eine Gemeinsamkeit auf: Immer weniger Leute erinnern sich an die Katastrophe. In deutschen Schulen wird das Thema je nach Schulform nur noch oberflächlich oder gar nicht mehr behandelt.

Im Rahmen des Projekts sollen belarussische und deutsche Studenten gemeinsam ein Konzept für eine Ausstellung zum Thema Tschernobyl entwickeln, durch die speziell junge Leute sich angesprochen fühlen und für das Thema sensibilisiert werden.



Neben einer Veranschaulichung des Tschernobyl-Unglücks sollen in der Ausstellung auch die Themen der Umsiedlung der vom Fallout am stärksten betroffenen Menschen und die Entstehung der internationalen Solidaritätsbewegung nach Tschernobyl behandelt werden. Hierzu sollen die Studenten sich einerseits mit Zeitzeugen und Experten in Belarus treffen und sich andererseits mit modernen museumspädagogischen Ansätzen in Deutschland vertraut machen.

Ort

IBB Minsk/IBB
Dortmund

Termin

April-Oktober

Leitung

Dr. Nadeshda Samersowa,
Olga Ptscholkina,
Nathalie Haußner,
Dr. Astrid Sahm

Vernetzungs- und Vorbereitungstreffen der deutschen und europäischen Tschernobylinitiativen „Am Vorabend des Gedenkens – 25 Jahre Tschernobyl“

Am 26. April 2011 wird sich der unheilvolle Jahrestag von Tschernobyl zum 25. Mal jähren. Ein Viertel Jahrhundert nach der Katastrophe scheinen die Opfer ebenso dem Vergessen und Verdrängen anheim zu fallen wie die Lehren, die aus Tschernobyl nach wie vor zu ziehen sind. Die Diskussion um den Ausstieg bzw. Wiedereinstieg in die Atomenergie



in Deutschland oder Schweden, die Sicherheit atomarer Endlager, die Renaissance des Baus von Atomkraftwerken in vielen Ländern – all diese beunruhigenden Entwick-

lungen lassen den 25. Jahrestag zu einem besonderen Mahn- und Gedenktag werden. Vor dem Hintergrund dieses wichtigen Jahrestages lädt das IBB Dortmund deutsche und europäische Initiativen und Hilfsorganisation ein, um im Vorfeld über laufende und geplante Projekte zu Tschernobyl zu informieren, die im Gedenkjahr geplanten Aktivitäten und Veranstaltungen zu koordinieren.

Ort

Dortmund, Reinoldinum
bzw. Jugendherberge
(Übernachtungen)

Termin

24.-25. April

Leitung

Dr. Isolde Baumgärtner

Teilnehmer

ca. 60 Vertreter

der deutschen

Tschernobylinitiativen,

ca. 6-8 Vertreter

europäischer Initiativen

Sommerschule für Historiker „Oral History der Zeitzeugen der Tschernobyl-Katastrophe“

Fast 25 Jahre nach der Katastrophe von Tschernobyl droht das Schicksal der betroffenen Menschen jedoch in Vergessenheit zu geraten. Seit dem 10. Jahrestag der Katastrophe, zu dem zahlreiche literarische Zeugnisse veröffentlicht wurden, sind nur wenige neue Augenzeugenberichte zu Tschernobyl veröffentlicht worden.

Gerade jetzt ist jedoch der optimale Zeitpunkt für eine wissenschaftliche Befragung der Zeitzeugen dieser Katastrophe, da diese bereits über eine ausreichende Distanz zu dem Ereignis verfügen. Es geht also jetzt darum, rechtzeitig die Lebensgeschichten dieser Menschen aufzuzeichnen und für die Weiterentwicklung einer europäischen Erinnerungskultur zu sichern.

Im Rahmen von drei internationalen Workshops in Deutschland und Belarus sollen sechzig Studierende aus Deutschland, Belarus und der Ukraine mit den Methoden der „oral history“ und dem Thema Tschernobyl vertraut gemacht und 60 Video-Interviews mit Tschernobyl-Betroffenen aus Belarus und der Ukraine aufgezeichnet werden.

**Ort**

IBB Minsk/IBB
Dortmund

Termin

April – Oktober

Leitung

Peter Junge-Wentrup,
Tatjana Penter,
Dr. Isolde Baumgärtner,
Dr. Astrid Sahn

Schulagenda-Projekt

In den Jahren 2008 und 2009 haben die IBB „Johannes Rau“ Minsk und die Akademie für Postgraduiertenbildung gemeinsam Fortbildungskurse für Lehrer zum Thema Schulagenda erarbeitet und ein entsprechendes Handbuch für Mittelschulen herausgegeben. Gleichzeitig wurde ein Koordinationsrat für Bildung im Interesse nachhaltiger Entwicklung beim Bildungsministerium gebildet, dem die beiden belarussischen Projektleiter angehören. Dies trug zu einem erheblichen Anstieg des Interesses belarussischer Schulen an der Agenda-Arbeit bei. Ein wichtiger Vorreiter ist dabei das Ökologische Gymnasium Nr. 19 in Minsk, welches in 2009 als erste Schule eine eigene Lokale Agenda veröffentlicht hat.



2010 soll die Aufmerksamkeit auf die Stärkung der Schulagenda-Arbeit in den Regionen gelenkt werden. Hierzu sollen in jedem Gebiet an Pilotschulen in Kooperation mit den regionalen

Lehrerfortbildungsinstituten Ressourcenzentren entstehen. Für diese Ressourcenzentren werden entsprechende methodische Materialien erarbeitet sowie spezielle Schulungen für die in den Ressourcenzentren tätigen Lehrkräfte durchgeführt.

Ort

Minsk und Regionen

Termin

Januar 2010 – Okt.
2011

Leitung

Dr. Nina Kozhel, Dr. Nadeshda
Samersowa, Natascha Giris,
Nathalie Haußner

Neues entdecken IBB-Studienreisen

Um Interessenten aus Deutschland die Möglichkeit zu geben, die politische, wirtschaftliche und soziale Situation sowie den Alltag in Belarus besser zu verstehen, bieten IBB Dortmund und IBB Minsk pro Jahr mehrere Studienreisen an. Für interessierte Gruppen werden auf Wunsch zudem maßgeschneiderte Programme entwickelt. Ebenso können für belarussische Organisationen Studienreisen nach Deutschland organisiert werden.

Ob Sie als Universitätsdozent mit ihren Studenten Kontakt zu belarussischen Studenten aufnehmen, als humanitärer Verein die Arbeit sozialer Einrichtungen kennen lernen, sich als Fachgruppe über ökologische und energiepolitische Fragen informieren oder als Privatperson der Kriegsgeschichte ihrer Familienangehörigen nachgehen wollen – die IBBs sind Ihr kompetenter Partner.

Zu unseren Leistungen gehören die Unterstützung bei der Reise- und Visaorganisation, die Gewährleistung



von Unterkunft, Verpflegung und Transfer, die Begleitung durch sprach- und ortskundige Personen und die Organisation aller Programmpunkte. Alle Leistungen können als Gesamtpaket oder einzeln in Anspruch genommen werden.

Ort

Belarus, Deutschland,
Nachbarländer

Termin

ganzjährig

Leitung

Dr. Viktor Balakirew,
Dr. Astrid Sahn,
Peter Junge-Wentrup,
Nathalie Haußner

IBB-Kuratorium

Die Bildungsprogramme der IBB „Johannes Rau“ Minsk werden durch ein renommiertes Kuratorium in folgender Zusammensetzung begleitet:

Nikolaj Kasarowez, Dr. Prof., korrespondierendes Mitglied der Nationalen Akademie der Wissenschaften der Republik Belarus, Rektor der Belarussischen Staatlichen Landwirtschaftstechnischen Universität, **Vorsitzender des Kuratoriums**

Wladimir Baschkirow, Präpositus, Leiter des Lehrstuhls für Theologie am Institut für Glaubenswissenschaften der Belarussischen Staatlichen Universität

Valerij Woronezkij, Stellvertretender Außenminister der Republik Belarus

Wladimir Schimow, Dr. Prof., Rektor der Belarussischen Staatlichen Wirtschaftsuniversität

Wladimir Karjagin, Dr. der Wirtschaftswissenschaften, Vorsitzender des Minsker hauptstädtischen Unternehmer- und Arbeitgeberverbandes

Valerija Klizunowa, Vorstandsvorsitzende des Verbandes „Agro- und Ökotourismus“

Nikolaj Kochanow, Leiter der Hauptverwaltung für Beschäftigungslage und Bevölkerung im Ministerium für Arbeit und Soziales

Semjon Kundas, Dr. Prof., Rektor der Internationalen Staatlichen ökologischen Sacharow-Universität

Leonid Lewin, Vorsitzender des Verbandes der jüdischen Gemeinden in Belarus, verdienter Architekt von Belarus

Aleksej Litwin, Dr. Prof., Leiter der Abteilung für Kriegsgeschichte am Institut für Geschichte an der Nationalen Akademie der Wissenschaften in Belarus

Boris Luzenko, Volkskünstler von Belarus, Regisseur des Nationalen Gorkij-Schauspielhauses

Marina Naranowitsch, Vorstandsmitgliede der Belarussischen Assoziation der Sozialarbeiter

Michail Petruschin, Leiter der Minsker städtischen Verwaltung des Sozialschutzfonds der Bevölkerung

Oleg Tawgen, Dr. Prof., Rektor der Akademie für Postgraduiertenbildung

Viktor Chomjartschuk, Vorsitzender des Belarussischen Versicherungsverbandes

Ost-West-Initiativen

Auf der vom Internationalen Bildungs- und Begegnungswerk in Dortmund 2009 eingerichteten Internetplattform können sich alle Initiativen kostenlos vorstellen, austauschen und vernetzen, die Beziehungen zwischen Ost und West unterhalten. Im Einzelnen gibt es folgende Möglichkeiten:

- ◆ eine Profilseite Ihrer Initiative anzulegen,
- ◆ News einzustellen,
- ◆ Termine und Veranstaltungen bekannt zu geben,
- ◆ in der Börse zielgerichtet Kontakte und Dienstleistungen zu suchen oder anzubieten,
- ◆ im Forum Erfahrungen auszutauschen.

Werden Sie Teil des Netzwerks der Ost-West-Initiativen unter www.ost-west-initiativen.de.

Publikationen

Verfügbare Publikationen in Deutsch

Architektur als Gratwanderung. Leonid Lewin – ein Werk als Brücke von Gedächtnis und Gegenwart (2008; 3,- Euro)

Tschernobyl: Vermächtnis und Verpflichtung

Osteuropa-Themenheft. (2005; 15,- Euro)

Überleben im jüdischen Ghetto von Minsk.
Eine Arbeitshilfe für Schule und Erwachsenenbildung (2005; 3,- Euro)

Das Vernichtungslager Trostenez

von Paul Kohl. Die erste deutschsprachige Monographie und Quellensammlung zum wahrscheinlich viertgrößten Vernichtungslager der Nationalsozialisten. (2003; 8,- Euro)

Existiert das Ghetto noch?

Jüdisches Überleben. (2003, 15,- Euro)

Kriegsgefangene und Zwangsdeportierte in Belarus (15,- Euro)

Belarus-Perspektiven Informationen von einem unbekanntem Nachbarn

Die Belarus-Perspektiven bieten aktuelle Informationen und Analysen aus Politik, Wirtschaft, Gesellschaft und Kultur, geschrieben von belarussischen und deutschen Autoren. Sie erscheinen vierteljährlich in deutscher Sprache und kosten incl. Versand 15,- Euro im Jahresabonnement. Seit 2008 ist außerdem ein verbilligtes e-Mail-Abo erhältlich.

◆ Ich abonniere die Belarus-Perspektiven (15,- Euro/Jahr)

- Ich möchte gern ein Probeheft der Belarus-Perspektiven.
- Ich bestelle das gebundene Jahrgangsheft (je 12,- Euro)
 - 09, 08, 07, 06, 05, 04,
 - 03, 02, 01, 00, 99, 98

◆ Ich bestelle folgende Publikation(en):

- Architektur als Gratwanderung (3,- Euro)
- Osteuropa-Themenheft Tschernobyl (15,- Euro)
- Überleben im jüdischen Ghetto (3,- Euro)
- P. Kohl: Vernichtungslager Trostenez (8,- Euro)
- Existiert das Ghetto noch? (15,- Euro)

Periodika

Name, Vorname

Straße _____

PLZ Wohnort _____

Telefon _____

Fax / e-mail _____

Datum, Unterschrift _____
